Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 1 (1894)

Heft: 1

Buchbesprechung: Pädagogische Litteratur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ihr sagt bem Bolke: Du bist frei Bon Gott und ew'gen Strafen — Und schreiet nach ber Polizei, Nach schärferen Paragraphen; Das Gottesreich habt ihr bekriegt Und jammert, daß bie Hölle siegt.

Dem Christentum galt euer Streit, Das machtet ihr zu Schanden; Den Tiermensch habt ihr beifreit Aus gottgewollten Banden; Nun ist er ledig, ist er los Und wirft euch Bomben in den Schoß!

Ihr Christenvölker in ber Rund', Errettet euere Jugend; Berlaßt ben bobenlosen Grund Der glauben slosen Tugend! Uns ist und bleibt kein ander Heil, Als was in Christo uns zu Teil.

Pädagogische Litteratur.

- 1. Die Aufgaben im schriftlichen Rechnen bei den schweizerischen Retruten von 1880—1893. Mit Einwilligung des schweiz. Militärdepartements, herausgezgeben von Fr. Nager, Rektor, in Altorf. 9. vermehrte Auflage. Einzelpreis 40 Cts; 68 St. Altdorf, Druck und Verlag der Buchdruckerei Huber. 1894. Wir können diese vortrefflichen und praktischen Hechnungen von den Rekrutensprüfungen von 1892 und 1893 bedeutend vermehrt. Der Lehrer sindet in ihnen eine ungemein reiche Auswahl von Ubungsaufgaben, die um so wertvoller ist, da sie besonders das tägliche Leben berührt und vom Leichten zum Schweren, (von Stufe 4 dis Stufe 1) vorwärtsschreitet. Sie will aber die methodischen Rechenspefte, die in den verschiedenen Schulen eingeführt sind und dem Gang des Rechensunterrichtes zu Grunde liegen, nicht verdrängen, sondern ergänzen. Übung des Geslernten in möglichst vielen und verschiedenartigen Beispielen, denen keine Schablone zu Grunde gelegt werden kann, sondern bei deren Lösung der Verstand zur Haltung kommen muß, ist ein Hauptsattor zum Gelingen des Rechenunterrichtes und von diesem Standpunkte sind die vorliegenden Aufgaben auch für die Primarschule sehr zu empsehlen. Beim Rekrutenunterricht, in Wiederholungs= und Fortbildungsschulen werden sie geradezu vorzügliche Dienste leisten. Möge daher die neue Aufslage wieder ihren Gang in recht viele schweizerischen Schulen machen.
- 2. Wie nährt man sich gut und billig. Anleitung für Lehrerinnen und Schülersinnen von Kochs und Haushaltungskursen. Auf Antrag der ökonomischen und gesmeinnütigen Gesellschaft. Herausgegeben von der Direktion des Inneru des Kantons Bern. 40 St. 30 Cts. Bern, Druck und Berlag von K. J. Whß. 1893. Das Büchlein behandelt zuerst im allgemeinen den Zweck der Ernährung und der Bersdauung, dann die Bedeutung und Menge der einzelnen Nahrungsstoffe in der Nahrung, bespricht hierauf die Genußmittel: Gewürze, Kaffee, Thee und die alkoholischen Getränke in ihrer Bedeutung für den menschlichen Körper, durchgeht die einzelnen Nahrungsmittel nach ihrem chemisch vorhandenen und nach dem verdaulichen Nährstoffgehalt: Giweißstoffe, Fett, Kohlehndrate (Stärcke, Zucker 2c.), Aschensalze in Brozenten berechnet und stellt endlich die Preiswürdigkeit der gedräuchlichsten Nahrungsmittel aus dem verdaulichen Nährstoffgehalt und dem Marktpreise berechnet dar. Der Schluß giebt eine Reihe von Speisezedeln für Familien von je einem arbeitenden Mann, einer Frau und einem Kind von 6—14 Jahren, und eine Anleitung zum Konservieren des Fleisches, ebenso ein Schema zur Behandlung der Fleischstücken

von Tieren, nach ihrem Werte nummeriert. Das ganze Büchlein ist sehr praktisch und könnte in Mädchensekundarschulen gut gebrancht werden. Der Stoff ist leicht verständlich und übersichtlich behandelt. Ausstattung schön und billig.

- 3. Kibel in Steilschrift für schweiz. Elementarschulen. Von S. R. Rüegg, Brofessor; 51 St. Druck und Berlag des Art. Justit. Drell Fügli, Zürich und Bern. Das Büchlein ist sehr schön ausgestattet, mit gutem Bapier und deutlichem Druck. Der Verfasser verfolgt die reine Normalwörtermethode, schreibt daher anfangs auch die Dingwörter flein. Die Normalwörter sind durch entsprechende Bilber veranschaulicht, die freilich nicht immer den Anforderungen der Kunst entsprechen. Beim 11. Bilde würde bei uns ein Kind nicht an Heu, sondern an Streue denken. Das 10. Normalbild follte durch ein anderes erfett werden, denn der "Leu" liegt gewiß nicht im Anschanungsfreis des Kindes, und doch soll alles aus der Unschauung abgeleitet werden. Wir würden einer vermittelnden Methode den Vorzug geben, welche zuerst die Schreiblesemethode befolgt, bis die gebrauchlichsten fleinen Buchstaben eingeübt sind, dieselben aber auch aus Rormalwörtern ableitet, aber nicht aus dem Anlaute, sondern aus dem Inlaute, erst bei den großen Buchstaben aus dem Anlante. Dadurch könnte man einen genetischern Stufengang befolgen und müßte man sich nicht gegen die Orthographie verfündigen. — Die Fibel führt die Druckund Schreibschrift nur in Antiqua vor, ein Berfahren, dem wir ebenfalls nicht gu= stimmen können. Die deutsche Schrift soll den Borzug haben und ihrer Einübung joll das erste Schuljahr gewidmet sein, sonst kommt man mit dem praktischen Leben in Rollifion. Das Büchlein fann daher in Kantonen, wo man den Schreiblefeunterricht nicht mit Antiqua beginnt, nicht leicht eingeführt werden, — ein Umstand, der für Freunde der Steilschrift bedauerlich ift. Immerhin wird ce für sie eine recht willkommene Erscheinung sein, indem es beweist, daß auch der Steilsschrift Schönheit innewohnt. Der Verlagshandlung ift daher für Erstellung dessselben zu danken. Mit Recht ist es in deutscher Orthographie bearbeitet.
- 4. Albert Westermann. Seldenlieder. (Morgarten, Lauven, Sempach, Räfels, St. Jakob an der Birs, Marignano.) Zürich, Hofer und Burger, 1893, 76 St.; Preis 60 Cts. Es ist eine gute Idee, die großen Freiheitsschlachten unserer Läter in Liedern zu besingen. Die Gedichte zeichnen sich durch leichte Verständlichsteit, schöne Form und trefslichen Gedankengang aus und werden einen schönen Beistrag zur Lildung des patriotischen Gefühls unserer Jugend sein. Sie empfehlen sich zum Auswendiglernen und Vortragen in der Schule und können besonders bei der Behandlung der betreffenden Geschichte aufs nützlichste verwendet werden. Sie prägen die Geschichte unverlierbar ins Gedächtnis der Jugend ein, da sie den Vorteil haben, daß sie auf streng historischem Boden sich bewegen. Das gewählte Taschenformat macht sie recht bequem. Das Büchlein eignet sich auch sehr gut für Geschenke an die Jugend. Es sei Lehrern und Erziehern bestens empfohlen.
- 5. Freundliche Stimmen an Kinderherzen für das 9.—12. Altersjahr. Nr. 121 bis 126. Berlag des Art. Institutes Orell Füßli, Jürich. Für Lehrer und Schulbehörden von der Berlagshandlung bezogen, 10 Cts. per Stück. So viel Schönes diese freundlichen Stimmen enthalten, so sprechen sie doch gar so wenig vom lieben Gott und doch hören die Kinder so gerne von ihm erzählen und thut eine solche Erzählung ihrem Geist, Herzen und Willen so wohl. Am Briefwechsel der beiden Knaben (Ar. 121) ist auch inhaltlich manches zu korrigieren, Sätze, wie: "Die Hunde, das ist aus und fertig, sind jedenfalls nicht viel dümmer als die Menschen, und das glaub ich und du? Antwort: Ja, das glaube ich auch ganz sest von den Hunden, viel dümmer sind sie nicht als die Menschen", riechen start nach Darvinismus und sind daher vom driftlichepädagogischen Standpunkte aus zu verwerfen. Das Kind soll mit hoher Achtung für die menschliche Würde erfüllt werzen, wenn es vor dem Niedrigen und Tierischen bewahrt werden soll. Es ist sehr schwer, für die Jugend zu schreiben, wenn man wahrhaft bildend und erziehend auf sie einwirken will; man nimmt es aber vielsach zu leicht und daher kommt es, daß Jugendschriften gar oft verziehen statt erziehen. Wenn seder Jugendschriftesseller die Verantwortung vor Gott und dem Vaterland bedächte, die an seinen Worten hängt, es würde manches gar nicht, manches ganz arders geschrieben worden sein und werden.